

## **Bericht über meinen Aufenthalt in Matagalpa/Nicaragua im Sommer 2014**

**von Sophie Scheurer**



Für Unterstützungsbeiträge:  
IBAN CH35 0900 0000 5002 8826 8, Sophie Scheurer, Winterthur, Vermerk „Nicaragua“

## 1) Vorgeschichte

Ein Grossteil der Bevölkerung in Nicaragua lebt in einfachsten Verhältnissen und hat kaum das Nötigste zum Überleben. Das Thema Angst und Gewalt ist in allen Bereichen des täglichen Lebens spürbar. Die Beziehungen zwischen Mann und Frau sowie zwischen Erwachsenen und Kindern sind davon betroffen. Nahezu alle Frauen und Mädchen, die ich in Nicaragua kennenlernte, erzählten von Gewalterlebnissen zuhause und auf der Strasse. Es gibt wenig Zärtlichkeit, Zuwendung, Verständnis – es kümmern sich alle in erster Linie um das eigene Überleben.



Seit dreissig Jahren beschäftige ich mich beruflich mit dem Thema Gewalt. In den letzten fünfzehn Jahren habe ich in der Schweiz etliche Frauen zu Themen der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung unterrichtet und einige von ihnen auch zu Trainerinnen ausgebildet. Dafür habe ich eigene Kursinhalte erarbeitet, die sich aus meinem beruflichen Hintergrund von Wen-Do, Psychodrama, Psychologie, Kampfesstheater® und philippinischem Stockkampf zusammensetzen und die ich stets weiterentwickle. Ich passe sie auch laufend aufgrund meiner Kurse mit Mädchen, Jugendlichen und Frauen an. Dabei ist eine Form von Selbstbehauptung und Selbstverteidigung entstanden, welche die Teilnehmerinnen zu einem aktiven und selbstbestimmten Leben befähigen will. Die Inhalte setzen bei den Stärken und Möglichkeiten einer jeden Teilnehmerin an, sie nehmen dabei sowohl Bezug zum Alter wie zur körperlichen und geistigen Verfassung. In den Kursen lernen die Teilnehmerinnen, für sich und die eigenen Bedürfnisse einzustehen und ihre Grenzen spüren und setzen zu lernen. Sie erleben einen geschützten und solidarischen Raum, in dem die eigenen Erfahrungen mit anderen geteilt werden und in dem sich die Teilnehmerinnen gegenseitig unterstützen können.

Seit Jahren reise ich regelmässig nach Nicaragua und habe in dieser Zeit mit vielen Personen und einigen Organisationen Beziehungen aufgebaut. Mit deren Unterstützung führte ich 2011 zusammen mit einer Kollegin aus der Schweiz, an verschiedenen Orten in Nicaragua erstmals Kurse zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen durch. Es stellte sich schnell heraus, dass diese Kurse einem grossen Bedürfnis entsprechen. Die Teilnehmerinnen kehrten begeistert und gestärkt aus den Kursen nach Hause zurück und wünschten sich mehr davon.

Daraus entstand die Idee, Frauen in Nicaragua zu Trainerinnen auszubilden, damit sie das Gelernte selber weiter geben können. Im September 2013 weilte ich daher einmal mehr in Nicaragua. Diesmal ging es tatsächlich darum, Frauen zu Kursleiterinnen auszubilden – ihnen also sowohl das technische wie auch das pädagogische Know-How für künftige Selbstbehauptungs-Kurse mit Frauen mit auf den Weg zu geben. Im Sommer 2014 war ich nun wiederum für drei Wochen in Nicaragua. Der Schwerpunkt lag dieses Mal auf der Kurstätigkeit mit Mädchen und der Ausbildung von Frauen, die Kurse mit Mädchen zwischen 7-12 Jahren durchführen wollen.

## 2) Ausbildung zur Selbstbehauptungstrainerin für Mädchen (7-12 Jahre)

Wie bereits beim letzten Aufenthalt fand die Ausbildung in Kooperation mit dem *Colectivo de Mujeres Matagalpa* statt. Als Veranstaltungsort waren wir wieder in der etwas ausserhalb von Matagalpa gelegenen *Fundación Maria Cavalleri*. In diesem Zentrum übten sich die Kursteilnehmerinnen unter meiner Anleitung in Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Mädchen und erarbeiteten eigene Kursprogramme. Den Kurs selbst gestaltete ich als zweigliedriges Modul: Die Ausbildung an sich und darauf aufbauend in den folgenden zwei Wochen verschiedene Kurse mit Mädchen, in denen das Erlernte umgesetzt, vertieft und reflektiert werden konnte.

Die Teilnehmerinnen waren im Alter zwischen 15 und 56 Jahren. Sieben Frauen waren schon im vergangenen Jahr dabei gewesen. Von den sechzehn Frauen reisten sechs wieder extra aus El Salvador an. Neun Teilnehmerinnen stammten aus Matagalpa selbst, wobei vier im Colectivo tätig sind. Drei junge Frauen - selber noch Studentinnen oder Schülerinnen - kamen aus umliegenden Dörfern und sind dort für eine kleine Bibliothek, Nachhilfeunterricht und andere Bildungsaktivitäten mit Kindern und Jugendlichen

verantwortlich. Zwei weitere Teilnehmerinnen engagieren sich in einer Frauengruppe von Matagalpa und eine Teilnehmerin kam aus der Managua. Die Stimmung während der Ausbildungswoche war sehr gut, es wurde viel gelacht, gespielt, ausprobiert. Das gegenseitige Interesse und der Wunsch nach Austausch der verschiedenen Erfahrungen und Fragestellungen waren gross.

Konkret umfasste das Ausbildungsprogramm in den ersten eineinhalb Tagen die zentralen Kursinhalte eines Kurses für 7-9jährige Mädchen. In einem zweiten Schritt wurden die verschiedenen Übungen selber geübt, vertieft und analysiert. Danach gab es einen weiteren halben Tag mit zusätzlichen Inhalten für Mädchen von 10-12 Jahren.

Ein wichtiger Schwerpunkt in der Ausbildung war das Thema der Prävention vor sexueller Ausbeutung. Aufgrund von internen Befragungen bei Klientinnen und Kursteilnehmerinnen vom Colectivo de Mujeres Matagalpa wird von der horrenden Zahl von gegen 80% von sexueller Ausbeutung durch Bekannte und Verwandte betroffener Frauen und Mädchen ausgegangen.

Am dritten Tag fand ein Austausch statt, an dem alle Frauen ein ihnen vertrautes Spiel vorstellten, um gegenseitig ihren Rucksack an Übungen mit Mädchen anzureichern. Diese Methoden stellten sie jeweils in Bezug zur Selbstbehauptung oder Selbstverteidigung.

Nach ausgiebigem Training und Analyse bestand eine wichtige Aufgabe darin, in Gruppen entweder ein Kursprogramm eines Schnupperkurses oder eines längeren Kurses zu erarbeiten. Diese Programme wurden anschliessend im Plenum vorgestellt und einzelne Teile daraus mit allen – nun in den Rollen von Mädchen - angeleitet.

Die Ausbildungswoche wurde mit einer Auswertungsrunde und einer feierlichen Zertifikatsübergabe abgeschlossen. Die Teilnehmerinnen werden nun mit den erarbeiteten und erprobten Kurskonzepten selber Kurse für Mädchen zwischen 7 und 12 Jahren in ihrem Tätigkeitsfeld durchführen.



### **Begleitung in die Praxis**

Für die vier Frauen vom Colectivo und die drei Bibliothekarinnen ging es in den folgenden zwei Wochen darum, die erarbeiteten Kursprogramme mit meiner Unterstützung in die Praxis umzusetzen. Durch diese Vorgehensweise konnte ich sie auf ihren ersten Schritten mit Mädchen begleiten, sie gewannen dadurch Sicherheit für ihre zukünftige Rolle. An den sechs halbtägigen Kursen nahmen zwischen zehn und 38 (!) Mädchen teil, die jüngsten Teilnehmerinnen waren fünf Jahre alt. Alle Mädchen waren mit grossem Eifer dabei und äusserten am Schluss lautstark ihren Wunsch nach weiteren solchen Kursen. Ein toller Erfolg – und viel Arbeit - für die neuen Trainerinnen!



### 3) Weitere Tätigkeitsfelder

Neben der Ausbildung und den Kursen mit Mädchen engagierte ich mich während meines Aufenthaltes noch in weiteren Projekten.

#### 3.1) Vorbereitung auf den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen

Im Rahmen eines dreitägigen Treffens von dreissig Gemeindevertreterinnen, leitete ich zusammen mit Mitarbeiterinnen des Colectivo die Teilnehmerinnen zu Themen der Selbstbehauptung an. Es ging darum, sie für den internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen vom 25. November soweit fit zu machen, dass sie mit den Frauen in ihren Gemeinden ein halbtägiges Treffen zum Thema Gewalt durchführen können. Zuerst erlebten sie die konkreten Methoden selber, um sie anschliessend in Gruppen so lange zu üben, bis sie sich genügend sicher fühlten, diese Übungen im November selbstständig anzuleiten.





### 3.2) Vertiefung mit den Mitarbeiterinnen der Fundación

An einem Vormittag fand, wie schon im vergangenen Jahr, ein Kurs für die Angestellten der Fundación (Küche, Wäsche, Putzen) und für die Weberinnen von *Entre Hilos*, die ihren Arbeitsort ebenfalls auf dem Gelände der Fundación haben, statt. Da die Gebäude der Fundación relativ abgelegen und mitten im Grünen abseits der Strasse liegen, sind die Frauen bei der Arbeit oftmals alleine unterwegs. Wir führten dieses Mal neben der Auffrischung der Grundlagen der Selbstverteidigung und Selbstbehauptung auch Übungen im Gelände d.h. vor Ort durch, um dadurch das Sicherheitsgefühl der Frauen zu stärken. Das wurde sehr begrüsst und mit Ernsthaftigkeit, aber auch viel Lachen und lautem Schreien begleitet.



### 3.3) Psychodrama mit dem Colectivo de Mujeres Matagalpa

Seit drei Jahren besuchen die Mitarbeiterinnen vom Colectivo de Mujeres Matagalpa eine Psychodrama-Ausbildung bei Ursula Hauser. Es war ihnen ein Anliegen, einmal eine andere Psychodramatikerin mit ihrer Art von psychodramatischem Arbeiten zu erleben. Darum arbeitete ich zwei Tage lang mit sechzehn Frauen des Colectivo psychodramatisch. Wir bearbeiteten konkrete Fragestellungen aus dem Colectivo und persönliche Themen von einzelnen Frauen. Mein Ziel war es während dieser Tage auch, ihnen konkrete Methoden nahe zu bringen, die sie in ihren Beratungen selber einsetzen können.

### 4) Wie geht es weiter?

Den frisch ausgebildeten Trainerinnen steht jetzt ein Jahr des Ausprobierens und Erfahrungen Sammelns bevor. Im Sommer 2015 werde ich erneut nach Matagalpa reisen und mit den Frauen weiterarbeiten. Die Schwerpunkte der nächsten Ausbildung werden je nach Anliegen der Teilnehmerinnen festgelegt. Wir haben dieses Jahr bereits einige Ideen und Wünsche gesammelt: In die Kraft kommen und physische Selbstverteidigung, Vertiefung der verbalen Selbstbehauptung, Methoden zum Aufgreifen von Gewalterfahrungen der Kurs-Teilnehmerinnen, Kurse mit Jugendlichen, Kurse für Mädchen und Frauen mit körperlichen und/oder psychischen Beeinträchtigungen. Festlegen werden wir das konkrete Thema im Frühling 2015. Sicher ist, dass ich während des nächsten Aufenthaltes auch wieder Kurse für Mädchen und Frauen leiten werde. Ebenso ist mit dem Team vom Colectivo wieder eine Psychodrama-Einheit eingeplant: Da im Sommer 2015 nämlich die Auswertung der letzten fünf Jahre und die Festlegung der Ziele für die nächsten fünf Jahre ansteht, werde ich sie in diesem Prozess ein Stück weit psychodramatisch begleiten.

### 5) Zur Finanzierung des Projektes

Meine Arbeit in Nicaragua mache ich unentgeltlich. Die privaten Spenden, welche ich bisher aus meinem Bekannten- und Freund/innen-Kreis bekommen habe, waren für die Frauen und Mädchen bestimmt. Dieses Geld ermöglichte ihnen die Teilnahme an der Ausbildung. Ebenso erhielten die Trainerinnen ein Entgelt für ihre Leitungstätigkeit, so dass sie damit etwas an ihren Lebensunterhalt verdienen. **Das Geld, welches ich aufgrund meines letzten Spendenaufufes erhalten habe, ist leider aufgebraucht. Ich freue mich deshalb über jede neue Spende – damit meine Arbeit in Nicaragua weitergehen kann!**

**IBAN CH35 0900 0000 5002 8826 8, Sophie Scheurer, Winterthur, Vermerk „Nicaragua“**